

Niedergang Dann aber erfolgte allmählich eine arge Verschlechterung. Der Adel, aber auch der Klerus und die Städte, die auf Grund ihrer Hoheitsrechte und gemäß den Anschauungen des römischen Rechts zu Herren der Bauern geworden waren, erhöhten die Dienstpflichten (*Frone*, *Robot*) und verminderten die Rechte ihrer bäuerlichen Hintersassen, z. B. an der Allmende, die sie, selbst in schlechter Lage, für sich in Anspruch nahmen. Auf die Bauern wurden auch die erhöhten Geldansprüche der Territorialherren vorwiegend abgewälzt und um so schwerer empfunden, als die gleichzeitig in den Städten und an den Fürstenhöfen durchdringende Geldwirtschaft dem platten Lande noch nicht zugute kam. Auch die Kriegführung, die sich meist auf Verwüstung des feindlichen Landes beschränkte, traf den Bauernstand am härtesten. Zugleich schwand die Möglichkeit, im Osten neues Land oder in den Städten einen anderen Erwerb zu finden, so daß, um die Söhne zu versorgen, der Hof in unnahhafte Stücke geteilt werden mußte. Der Bauer wurde nach und nach ganz von jeder ihn ehrenden und emporhebenden Teilnahme am öffentlichen Leben ausgeschlossen und zur Zielscheibe des allgemeinen Spottes. Dazu erhöhten sich die Ackererträge nicht, vielmehr verringerte sich durch Abnahme der Eichelmast die wichtige Schweinezucht bis zur Fleischnot. So wurde denn der Bauer um 1500 der *arme Mann*, seine Lage war jetzt, wenigstens auf altdeutschem Boden, vielfach recht kümmerlich. Das drückende Gefühl hiervon, verbunden mit dem Kraftbewußtsein, das durch die Beispiele in Böhmen, der Schweiz, in Dithmarschen erhöht wurde, fand Förderung durch Hetzapostel (der Hirt von Niclashausen 1476) und zeitigte den Abschluß von Bauernbünden im Elsaß (*Bundschuh*) und in Schwaben (*der arme Kunz*) zum Zwecke wirtschaftlichen und sozialen Umsturzes.

§ 149. **Geistiges Leben.** Auch im Geistesleben des deutschen Volkes konnten die Ritter die Stellung, die sie im 12. und 13. Jahrhundert einnahmen, nicht behaupten. Vielmehr gehörte auch hier das spätere Mittelalter ganz dem Bürgertum. Für die Literatur bedeutete das tiefen Niedergang. Die Nüchternheit biederer Handwerksmeister, der *Meistersinger*, hielt ihren Einzug und setzte an die Stelle der alten Kunstdichtung handwerksmäßige Reimereien und verwilderte Knittelverse, gefiel sich sogar in Verhöhnung aller hergebrachten Bildung und feinen Sitte. Die großen Stoffe der ritterlichen Poesie verfielen daher, und ebenso scheiterte der Versuch Kaiser Maximilians, in dem trockenen allegorischen Gedichte *Teuerdank*, das seine Brautfahrt nach Burgund erzählt, das alte Ritterspos wieder zu beleben. Doch hielten Volksbücher die geschichtlichen und sagenhaften Erinnerungen der Vorzeit fest.

Die
Meister-
singer

Volks-
bücher